

Architektour Lissabon/Porto

TEXT | Brigitte Amort

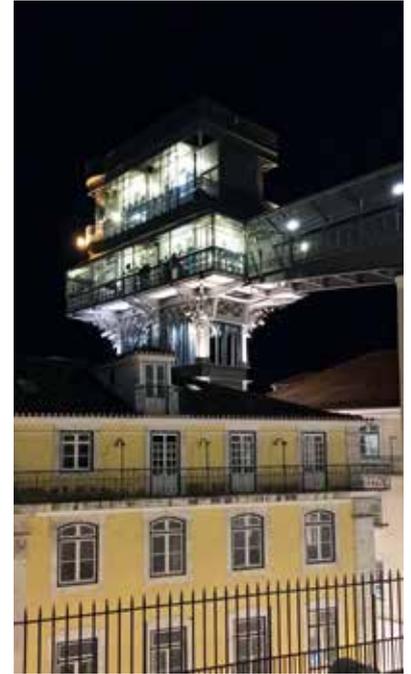
BILDER | © DI Brigitte Amort/studiobaff.com OG, Frank Huber/Z + B

Zu architektonischen und kulturellen Highlights in Lissabon und Porto hatte im Oktober eine inhaltlich hoch spannende Architekturreise geführt, die von der österreichischen Zement + Beton Handelsgesellschaft m. b. H. in Kooperation mit den Partnern der deutschen InformationsZentrum Beton GmbH und der Schweizer Betonsuisse organisiert und von ortsansässigen Architekten höchst kompetent begleitet wurde.

Portugal, ein Land mit jahrhundertelanger Architekturgeschichte und Heimat der beiden Pritzker-Preisträger Alvaro Siza und Eduardo Souto de Moura, findet heute weltweit Interesse. Lange blieb die zeitgenössische Architektur hier unbekannt, bis seit dem Ende des totalitären Regimes im Jahre 1974 und einem wachsenden sozialen Interesse auch ihre Rolle Anerkennung findet. Der Umgang mit Land und Landschaft in Beziehung zur gebauten Umwelt und deren kulturell hochwertiger Anspruch prägen die neue Generation von Architekten am westlichsten Punkt des europäischen Kontinents und zeigen, dass auch in Krisenzeiten erstklassige Architektur möglich ist.

Expo-Gelände – Parque das Nações

Gebaut für die Weltausstellung 1998, ist in diesem Stadtviertel am Ufer des Tejo alles anders als im oftmals verwinkelten und von der Geschichte geprägten Lissabon. Auf dem einstigen Industriegelände hat sich auf einer Fläche von vierzig Hektar das modernste



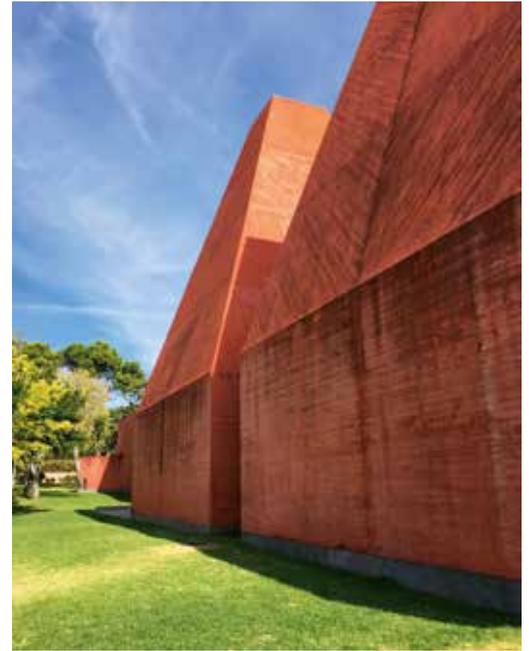
Lissabon

Bahnhof Oriente Station





Portugiesischer Nationalpavillon, entworfen von Alvaro Siza



Paula-Rego-Museum

Stadtviertel der portugiesischen Hauptstadt mit Hotels, Wohnungen und Büros entwickelt. Der imposante Bahnhof Oriente Station, geplant vom spanischen Architekten Santiago Calatrava, bildet das würdevolle Tor zum Gelände. Als Durchgangsbahnhof konzipiert, liegen die Geleise vierzehn Meter über dem Straßenniveau. Filigrane, wie ein Baum anmutende Stahlkonstruktionen tragen die Überdachung aus Glas. Die Tragwerke der Geleise sind in massivem Stahlbeton und wirken durch die geschwungenen Formen sehr futuristisch. Über diesen Bereich gelangt man in den Park der Nationen mit Einkaufszentren, Restaurants, Grünanlagen, einer Kabinenseilbahn und dem Oceanário de Lisboa – dem zweitgrößten Ozeaneum der Welt und seinen Jardins d'Água. Das Wahrzeichen des Geländes bildet der portugiesische Nationalpavillon, entworfen von Alvaro Siza, dessen ikonisches Merkmal ein nur zwanzig Zentimeter dünnes, geschwungenes Betonsegel darstellt. Getragen von zwei fünfzehn Meter hohen Portiken spannt sich das mit Kabeln aus rostfreiem Stahl verstärkte Dach über den 65 mal 50 Meter großen Zeremonienplatz und bildet einen Baldachin. Ein Meisterwerk der Bautechnik, das seit 2010 unter Denkmalschutz steht.

Paula-Rego-Museum

Das von Eduardo Souto de Moura entworfene Museum in Cascais, im Westen von Lissabon, ist dem Werk der portugiesischen Künstlerin Paula Rego gewidmet und wurde von ihr in Auftrag gegeben. Rot eingefärbter Sichtbeton wirkt als Signal für die unterschiedlichen Bauvolumen des Gebäudes. Sie interpretieren den alten, ursprünglichen Baumbestand des Geländes und setzen bewusst einen farblichen Kontrast zum Grün der umgebenden Natur. Sie gelten aber auch als Ausdruck der Vielfalt im Innenraum. Zwei pyramidenförmige Türme markieren die Eingangssachse. Damit will der Architekt der historischen portugiesischen Architektur und den Illustrationen der Revolutionsarchitektur von Boullé eine neue Formensprache verleihen.

Architekturfakultät Porto

Sie ist nicht nur eine der renommiertesten europäischen Schulen für Architektur, sondern auch eines der bekanntesten Werke von Alvaro Siza. Am Stadtrand von Porto, am Hang über dem Douro gelegen, schafft Siza hier ständig Bezüge zur Umgebung. Die Fakultät besteht aus einem Hauptgebäude im Norden des Geländes mit Verwaltung, Ausstellungsraum und Bibliothek und aus vier in einem präzisen Abstand zueinander errichteten Pavillons im Süden, wo die Unterrichtsräume untergebracht sind. Dabei ist jeder Pavillon einem Studienjahr zugeordnet. Einfache architektonische Gestaltungselemente und ein bewusstes, vielfältiges Spiel mit den Öffnungen machen die Baukörper abwechslungsreich und die Innenräume spannend.

Architekturfakultät Porto





Museum of Art, Architecture and Technology – MAAT

Museum of Art, Architecture and Technology – MAAT

Das neue Lissabonner MAAT am Ufer des Tejo im Stadtteil Belém wurde von den britischen Architekten ALA Architects entworfen und gilt als neues kulturelles Zentrum. Wie eine sanfte Welle ragt das nur vierzehn Meter hohe Gebäude aus dem Boden und erstreckt sich schwungvoll über eine Länge von 120 Metern entlang der Promenade. Als Hommage an die portugiesische Azulejo-Kultur ist die Fassade zum Wasser hin mit weißen, teilweise dreidimensionalen Fliesen verkleidet. Ziel dabei war es, je nach Sonnenstand einen unterschiedlichen visuellen Effekt zu erreichen und das Wasser zum Protagonisten der Lichtsituation des Gebäudes zu machen. Über eine leicht geneigte Rampe gelangt man in das Tiefgeschoß und die immensen Ausstellungsräume.

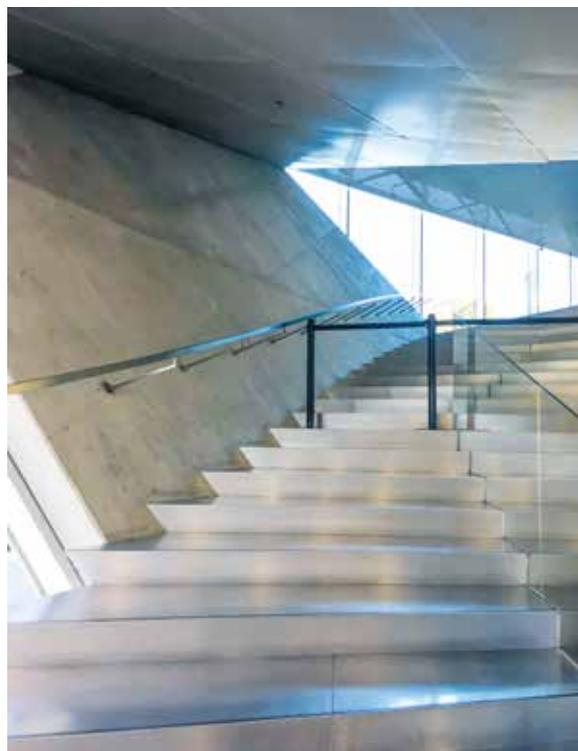
Casa da Música

Casa da Música

Wie ein Kristall mit weißer Betonhülle bohrt sich das städtische Konzerthaus nordwestlich der Altstadt von Porto aus dem Boden. Entworfen von Rem Koolhaas und seinem Rotterdamer Büro OMA wurden hier die unterschiedlichen Nutzungsbereiche nicht klassisch nebeneinandergereiht, sondern in ein kompaktes Volumen gebündelt. Auf den großen Konzertsaal mit 1.300 Plätzen wurde das kleinere Auditorium draufgesetzt, die darunter, darüber und seitlich entstandenen Raumbereiche nehmen die anderen Funktionen auf. Sichtbeton, Aluminium und Glas sowie Verkleidungen in unterschiedlichen Materialien finden sich in den Innenräumen.

Infos zu den aktuellen Reisezielen:

www.reisenundevents.de/architekturreisen/



AUTORIN

DI Brigitte Amort
studiobaff.com OG

www.studiobaff.com